

3

Fragen an

Hans-Karl Bauer,
stellvertretender
Geschäftsführer der
Handwerkskammer für
Oberfranken



„Wir merken den demografischen Wandel“

Wie viele Ausbildungsplätze gibt es in unserer Region?

Momentan stehen in Coburg-Stadt 399 Auszubildende in einem Lehrverhältnis. Im Landkreis sind es 412. Im Raum Lichtenfels sind es 423, in Kronach 461. Besonders beliebt sind bei Jungen Kfz-Mechatroniker, Anlagenmechaniker, Sanitär-Heizung-Klima oder Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik. Mädchen machen am liebsten eine Lehre als Friseurin, Bäckerin oder Fleischerfachverkäuferin.

Wie viele Bewerber gibt es für Handwerksberufe?

Das lässt sich nicht genau sagen, da sich die Interessenten oftmals direkt an die Betriebe wenden und nicht registriert werden. Da aber die Schülerzahlen an den Hauptschulen laut Schulamt in den kommenden Jahren wohl immer mehr zurückgehen, werden auch die Bewerberzahlen schrumpfen. In Thüringen ist das besonders auffällig. Wir merken den demografischen Wandel. Viele Eltern schicken ihre Kinder außerdem auf weiterführende Schulen. Bisher können jedoch die Lehrstellen, die angeboten werden, auch besetzt werden.

Wie viele Lehrverträge wurden in diesem Jahr neu abgeschlossen?

In Coburg Stadt und Land haben bereits 58 Bewerber Verträge unterzeichnet, in Lichtenfels 43 und in Kronach sind es bislang 30. Das ist jedoch nur eine Momentaufnahme und entspricht in etwa 15 bis 20 Prozent der zu erwartenden Abschlüsse. Die Handwerksbetriebe entscheiden sich oft sehr kurzfristig, ob sie einen Auszubildenden einstellen oder nicht. hok

So erreichen SIEUNS

Redaktion Landkreis Coburg:
Telefon: 09561/850-128
Telefax: 09561/850-294
Mail: coburg-land@np-coburg.de
Anzeigen: 01803695430
Zustellung: 01803695420
(9 Cent/Min.)

MELDUNGEN

FCB-Fahne ist weg

Rödental – Auf eine Fahne des FC Bayern München hatte es ein unbekannter Dieb in der Oeslauer Straße in Rödental abgesehen. Das 1,2 auf drei Meter große, rot-weiße Banner ist vom Fahnenmast im Garten verschwunden. Die Polizei in Neustadt bittet um Hinweise.

Dachrinnen entwendet

Grub/F. – Zwei Fallrohre der Kupferdachrinnen wurden beim Schützenhaus in der Höhen Straße in Grub am Forst entwendet. Wie die über drei Meter langen Rohre abtransportiert wurden, ist noch unklar. Hinweise an die Coburger Polizei, Telefon 09561/645209.



Eine Kostbarkeit, ja ein Kulturdenkmal, dessen Bedeutung im vergangenen Dezember sogar eine Expertenkommission erstaunt hat: Meeders Pfarrer Steffen Lübke zeigt auf die Barockorgel in der Laurentiuskirche. Foto: Pia Döhler

Vom Stolz einer Fränkischen

Von Pia Döhler

Meeder – Früher war sie frei. Bevor man ihr die Luft nahm und sie in ein Korsett zwängte. Bevor man versuchte, sie zu etwas zu machen, was sie nicht ist: eine Norddeutsche.

Kühl ist der Raum. Distanziert blickt die alte Dame von der zweiten Empore herab. Als müsste sie den Glanz dieses Mikrokosmos vor dem Chaos der Welt schützen, wacht eine Runddecke aus Holz über ihr und versucht die Aura unter dem Giebel der Meederer Urkirche St. Laurentius einzufangen. Sie ist stark und schwach, schwer und leicht. Goldene Verzierungen räkeln sich den Körper entlang. Rot und blau harmonieren in scheinbar vollkommener Symmetrie: die Barockorgel zu Meeder, eine gesunde Seele. 42.000 Euro soll es kosten, die verstümmte Dame wieder zum Jubilieren zu bringen.

Pfeifen lechzen nach Luft

Ein Knarren durchzuckt die Stille. Steffen Lübke entfernt eine Spanplatte an der Rückwand der Orgel. Er ist Pfarrer an St. Laurentius zu Meeder, einer der ältesten Pfarrkirchen Fränkens. Eng an eng drängen sich die gerade noch verborgenen Spielstrukturen der Orgel, versperren den Blick wie Gitterstäbe, lassen kaum genug Raum, um die Tastenbewegung mechanisch auf das Pfeifenventil zu übertragen.

Enge. Einsamkeit. Die Pfeifen lechzen nach Luft. Doch zerrissen wenden sich Windbalg und Orgel die Rücken zu. Zwischen ihnen klafft eine Lücke von drei Metern.

1655 erhielt die Meederer Kirche ihre erste Orgel von Matthias Tretschler, einem der bedeutendsten Orgelbauer des

Bedeutende Orgel | In der Meederer Laurentiuskirche schlummert ein kostbares Kulturdenkmal – seine Restauration ist fällig, doch noch nicht in Sicht.



Eine besondere Orgel thront in Meeder: Eine Fränkische, die wieder Luft zum Atmen bekommen soll.

17. Jahrhunderts. Tretschlerpfeifen – eine Rarität. In der Laurentiuskirche wenden sie der Gemeinde ihr Gesicht unverschleiert zu. Neben ihnen reihen sich moderne Pfeifen aus zahlreichen Epochen. In

insgesamt 24 Registern können sie anstimmen.

„Zu viele“, erzählt Pfarrer Lübke. Behutsam streicht er an der Verkleidung der Rückseite entlang. „Man hört die Orgel fast nicht.“ Wehmüt klingt in

seiner Stimme: „Weil ihr der Wind fehlt.“ Nachdem das Instrument 1723 erweitert worden war, stand in den 1960er Jahren ein Eingriff an, der die stolze Dame bis heute krankt.

Paul Ott, ein Göttinger Orgelbauer des 20. Jahrhunderts, fügte Register hinzu, verlegte die Pedal-Lade um vier Meter nach hinten, verkleidete das Hauptwerk an der Rückseite mit Spanplatten und ersetzte die Blasebälge aus dem 18. Jahrhundert mit einem modernen Magazinbalg. „Er wollte einen metallischeren Klang schaffen, ganz im Klangbild der norddeutschen Neo-Barockorgeln“, rechtfertigt Pfarrer Lübke den drastischen Umbau von damals.

Eine Orgel ist ein Ausdruck ihrer Umgebung. Sie atmet die Stimmung ihrer Zeit. Der fränkischen Barockdame entzog man den Boden unter den Höhen. Ihr bleibt die Luft weg. Der typisch fränkische Barockorgelklang mit seinen wabernen Tiefen und den warmen Mixturen ist verschüttet.

Erwartungen übertroffen

Knarz. Eine weitere Spanplatte weicht. Steifen Lübkes Schultern senken sich. Die Wangen entspannen. Hoffnung und Entschlossenheit breiten sich auf seinem Gesicht aus. Unter Taschenlampenschein kann man entdecken, was eine Expertenkommission im Dezember in Erstaunen gerieten ließ. „Wir wussten schon immer, dass wir eine ganz besondere Orgel haben, aber das übertraf alle Erwartungen“, erzählt Pfarrer Lübke. Unterkleid für Unterkleid bewahrte die Dame die wertvollen Schichten vor den Blicken der Außenwelt. Die Experten sind sofort einig: Vor ihnen liegt ein verborgener Schatz, ein Kulturdenkmal,

dem zu neuem Leben verholfen werden muss. Am Boden schützen Staub und Dunkelheit abgebaute historische Holz- und Pfeifenreste. Doch wie viel historisches Material die Meederer Orgel wirklich birgt, wird erst die Restauration klären können. Kirchenmusikdirektor Thomas Rothert, Orgelschwerständiger der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche, rät in jedem Fall zu einem Rückbau der Orgel auf den Stand von 1812 und ist sich sicher: „Nach Abschluss der Arbeiten wird die Kirchengemeinde ein Instrument haben, das seinem Prospekt entsprechend festlich und strahlend klingen wird.“

Dafür sollen Windanlage und Mutterkorn wieder vereint werden. Die Verbreiterung an der Rückseite wird abgenommen, damit die alte Dame atmen und mit weniger Register wieder luftiger, dafür voluminöser ihr Halleluja anstimmen kann.

Bis es so weit ist, muss die Seniorin jedoch noch einige Jahre ausharren. Das nächste Großprojekt der 4000-Seelen-Gemeinde ist das 360. Friedensdankfest 2011, erklärt Pfarrer Lübke: „Da sind sämtliche Kapazitäten gebunden.“ Und auch danach soll der Orgelrückbau die andere Kirchenarbeit nicht beeinträchtigen. Deshalb will Pfarrer Lübke einen Orgelbauförderverein gründen, der sich zunächst einmal um die Finanzierung des Rückbaus kümmern muss.

Goldener Glanz erhellt die Kirche. Scheinbar schwebend blickt die alte Dame von der zweiten Empore herab. Zierart, Harfenaufgänge und die aufstrebenden Pfeifen verleihen ihr Leichtigkeit. Geduldig wartet sie auf den Tag ihrer Befreiung. Die Fassade zeigt keinen Riss. Sie hat Zeit. Und ihren Stolz bewahrt: Als Fränkische.

Vorverkauf für die „Wald Bühnen-Saison“ beginnt

Heldritt – Unter dem Titel „... und wieder schweigen die Männer“ wartet heuer ein Lustspiel in drei Akten von Regina Rösch (Inszenierung Gabriele Niermann-Lorenz) auf die Besucher der Waldbühne Heldritt. Im Mittelpunkt stehen die Turbulenzen, die durch die Eier auf das Erbe von Onkel Herrmann ausgelöst werden. Am Samstag, 5. Juni, um 19.30 Uhr

ist Premiere. Weitere Aufführungen (jeweils um 19.30 Uhr) finden statt am Samstag, 12. Juni; Freitag, 18. Juni; Samstag, 19. Juni; Freitag, 25. Juni; Samstag, 26. Juni; Freitag, 2. Juli; Samstag, 3. Juli; Sonntag, 4. Juli (15 Uhr); Freitag, 9. Juli; Freitag, 16. Juli; Samstag, 17. Juli; Sonntag, 24. Juli; Sonntag, 25. Juli (15 Uhr); Freitag, 30. Juli, und am Samstag, 31. Juli.

Am Sonntag, 20. Juni, findet um 11 Uhr ein Frühschoppen mit heimischen Künstlern statt. In die Unterwasserwelt werden die Zuschauer bei „Der kleine Wassermann“, einem Märchenstück von Otfried Preußler, entführt. Die Inszenierung stammt von Delia Schneider. Ein besonderes Theatererlebnis für große und kleine Besucher versprechen

dabei die beiden Abendvorstellungen mit viel farbigem Scheinwerferlicht. Am Sonntag, 30. Mai, um 15 Uhr, findet die Premiere statt. Weitere Aufführungen (jeweils um 15 Uhr) gibt es am Dienstag, 1. Juni; Dienstag, 8. Juni; Mittwoch, 9. Juni; Dienstag, 15. Juni; Mittwoch, 16. Juni; Mittwoch, 23. Juni; Sonntag, 27. Juni; Dienstag, 29. Juni; Mittwoch, 30.

Juni; Dienstag, 6. Juli; Mittwoch, 7. Juli; Samstag, 10. Juli (19.30 Uhr); Dienstag, 13. Juli; Sonntag, 18. Juli; Mittwoch, 21. Juli und Freitag, 23. Juli (19.30 Uhr). Telefonische Kartenbestellungen für Märchen und Lustspiel sind möglich unter Tel. 09564/800441 – Montag bis Freitag 9.30 bis 11.30 Uhr und 17 bis 19 Uhr. ■ www.waldbuehne-heldritt.de

Trickdiebin nutzt richtigen Augenblick

Meeder – Eine Trickdiebin hat offenbar am Donnerstagnachmittag in Meeder zugeschlagen. Auf dem Gelände einer Autoverwerkstatt in der Bahnhofstraße sprach eine fremde Frau zwischen 15.30 und 16.30 Uhr eine 83-jährige Kundin an. Mit ausländischem Akzent bat die etwa 30-jährige darum, einen Geldschein zu wechseln. Die Seniorin holte ihre Geldbörse aus der Handtasche, um der jungen Dame behilflich zu sein. Zu Hause stellte sie dann fest, dass aus ihrem Portemonnaie 150 Euro verschwunden waren. Vermutlich hatte die Trickdiebin die Geldscheine in einem unbemerkten Augenblick an sich genommen.

Wer hat die Frau gesehen?

Die Coburger Polizei sucht nun dringend nach Zeugen, denen die Täterin aufgefallen ist. Die Frau war in braunen Farbtönen gekleidet und sprach Deutsch mit ausländischem Akzent. Hinweise werden unter der Telefonnummer 09561/645209 entgegengenommen.

Bahnhofstraße bis Juni gesperrt

Grub/F. – Die Gemeinde Grub am Forst weist darauf hin, dass die Bahnhofstraße (zwischen Bahnhofsberg am Bahnhof Grub am Forst und der Einmündung in die Coburger Straße am Reichenbachhaus) von Dienstag, 25. Mai, bis voraussichtlich Freitag, 4. Juni, wegen Kanalbauarbeiten für den gesamten Verkehr gesperrt wird. Die Umleitung erfolgt über Ebersdorfer Straße – Zeichhorn – Buscheller – Rohrbacher Straße und umgekehrt. Der Anliegerverkehr ist aus beiden Richtungen bis zur Baustelle möglich.

Für die Dauer der Sperrung werden die Bushaltestellen Zeichhorn an die Schulbushaltestelle im Ort verlegt, die Ebersdorfer Straße und Bahnhofstraße werden aufgelassen. Als Zustiegsmöglichkeit für die ÖV-Busse in beide Fahrrichtungen sind nur die Haltestellen Abzweig Hockenweg und Abzweig Roth vorgesehen.

Unfall auf der ICE-Baustelle

Grub/F. – Bei einem Betriebsunfall auf der ICE-Baustelle bei Grub am Forst verletzte sich ein 42-jähriger Arbeiter am Donnerstagabend schwer. Wegen eines gerissenen Trageturms war ein Eisenträger auf ein Betonblech gekracht. Der splitternde Beton traf den Arbeiter an Auge und Arm. Er musste zur stationären Behandlung ins Coburger Klinikum gebracht werden. Den Lastengurt überprüft jetzt das Gewerbeaufsichtsamt.

Sprayer schlägt wieder zu

Rödental – Offensichtlich mit der gleichen Farbe, mit der der „Wanderhub“ im Kreisverkehr bei Untereichsbach angemalt wurde (die NP berichtete), besprühte ein Unbekannter nun eine Hinweistafel über die Entstehungsgeschichte des Klosters Mönchröden, das an der Einmündung zum Fuß- und Radweg am Damm in Mönchröden steht. Die Polizei in Neustadt bittet um Hinweise.

Verräterische Alkoholfahne

Eicha – Mit 1,04 Promille wurde ein 61-jähriger Autofahrer nun im Ahorner Gemeindeteil Eicha ertrapt. Gegen 19.30 Uhr stopten Polizisten den Mann und bemerkten die „Fahne“.